

Silvianer Zeitung

Ercheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schlesische und Verwaltung: Preis von 100 Kr. 5. Telefon 21. — Auftritte werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
Werbung: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 48.

Sonntag, den 17. Juni 1923.

48. Jahrgang.

Die Revolution in Bulgarien.

Daß alle politisch wichtigen Ereignisse, die sich in unseren Nachbarstaaten abspielen, in unserem Lande hohe Aufmerksamkeit erregen, die sich mitunter in regelrechte Aufregung steigert, ist zu begreifen. Die Lage in Mitteleuropa ist durchaus noch nicht so fest, daß man in kalter Objektivität über wohlverwahrte und feste Grenzen blicken könnte. Besonders Ereignisse, die eine gewaltsame Abkehr von den in den Friedensverträgen den Staaten vorgeschriebenen Linien oder die Gefährdung einer unserer führenden Staatsmännern genehmen Politik des betreffenden Staates zu bedeuten scheinen.

In Bulgarien ist über Nacht die Revolution ausgebrochen und in unserer Hauptstadt schäumt die Erregung bis zum Rande. Der Bauernführer Stambuliski wurde seines Ministerpräsidentenpostens entsetzt, viele seiner Abgeordneten, Hunderte seiner Anhänger wurden ergriffen und eingesperrt. Daß Bulgarien ein Gebiet ist, dessen geringste Erschütterung den politischen Erdbebenanzeiger in Beograd fieberhaft hin und her pendeln läßt, geht aus dem Verhältnis dieser beiden slawischen Staaten ohne weiteres hervor. Rivalität in der alten Zeit, kurze Waffenbruderschaft, das Kehren der Waffen gegeneinander, der Weltkrieg, der Friede haben jene unbeschreibliche Atmosphäre geschaffen, welche bekannterweise zwischen diesen beiden tüchtigen und nahverwandten Völkern des Balkan herrscht. Der im Kriege als unerbittlicher Gegner dieses Krieges be-

kannte Bauernführer Stambuliski, der breite Massen der bäuerlichen Bevölkerung hinter sich zu bringen wußte, schien der Mann zu sein, der imstande war, bessere Beziehungen zwischen Sofia und Beograd, zwischen Sofia und Athen herzustellen, ohne daß dabei besonders von unserer Seite auch nur auf den Schein eines Vorteils aus dem Frieden von Neuilly hätte verzichtet zu werden brauchen.

Dieser Mann ist nun weg. Eine Nacht genügte, um ihn von der Höhe seiner 212 Mandate hinauszublasen in die Obskurität irgendeines bulgarischen Bauerndörchens. Man weiß vorläufig noch nicht, wo er ist, was er mit seinen Bauernmassen beginnen wird, ob er und seine Idee diese Massen gegen die Hauptstadt treiben werden. Gegen eine Hauptstadt, die dem bulgarischen Bauer als Sodom und Gomorra gemalt wurde. Also blutiger Bürgerkrieg.

Daß es dazu kommen müsse, zu dieser Ansicht kommt man, wenn man die Verteilung der Abgeordneten als Maßstab für die politischen Kräfteverhältnisse in diesem Lande gelten läßt. Von 245 Abgeordneten wurden durch die letzten Parlamentswahlen 212 auf die Liste der Bauernregierung gewählt. Nur 33 sind Gegner, davon 15 Bürger, 16 Kommunisten und 2 Sozialisten. Das zugunsten der Bauernpartei abgeänderte Wahlgesetz hat aber den Willen der Gesamtbevölkerung gefälscht. Denn während 557.000 Stimmen 212 Abgeordnete wählten, wurden den 460.000 Stimmen der gesamten Opposition nur 33 Mandate zugeteilt. Also aus dem Verhältnis der Abgeordnetenzahlen vorzeitig eine Schwäche oder die Unhaltbarkeit der Revolutionsregierung herauszulesen, wäre nach allem gesehen.

Denn die 460.000 Stimmen beinhalten die gesamte nationale, naturgemäß zielbewußtere, selbstlichere Intelligenz Bulgariens, während die bloß um 100.000 Köpfe stärkere Anhängererschaft Stambuliski's mehr oder weniger der dumpfen Masse angehört, deren Festigkeit mit dem Haupte ihres Führers steht oder fällt. Man kann die zahlenmäßige Uebermacht im übrigen mit ruhigem Gewissen auf Rechnung der Wahlpraktiken der Wahlregierung setzen.

Ob demnach, abgesehen von kleineren Aufständen, dem kühnen Handstreich in Sofia der Bürgerkrieg folgen wird, ist noch die Frage. Die neue Regierung scheint auf festen Füßen zu stehen, wenn nicht Einmischungen äußerer Mächte ihr den Garauß machen. In der Tschechoslowakei, wo der Umsturz nicht unsympathisch aufgenommen wurde, scheint vorberhand keine Lust dazu vorhanden zu sein. Unser Staat, der begreiflicherweise am meisten interessiert ist, schützt seine Grenzen und bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor. Das ist natürlich und braucht an sich nicht zu beunruhigen. Gewiß ist, daß Jugoslawien in der Betrachtung der bulgarischen Lage ein großes Wort und dementsprechend auch eine große Verantwortung zugeteilt wird. Da die Magdonier dem Umsturz fernzustehen erklären, dürfte er als innere Angelegenheit Bulgariens betrachtet werden. Immerhin muß im Hinblick auf mögliche Zusammenhänge zugegeben werden, daß auf dem heißen Boden Südosteuropas auch aus einer unheimlichartigen Ursache ein Brand entstehen kann. Und ein ganz anständiger.

Inzwischen überstürzen sich die Ereignisse in Bulgarien, so daß man ihnen kaum folgen kann.

Staatsbürgerliche, weltbürgerliche und nationale Erziehung.

Von Dr. Camillo Morcutti.

Erziehung ist Nervenbahnung, — Gedankenbahnung. Alle Eindrücke, die unser Nervensystem, die unsere Sinnesorgane, die unsere Großhirnrinde treffen — sind Erziehungseindrücke. Die Beschaffenheit der Nervenmasse, ihre Beeinflussung und Formung durch alle gestaltenden Kräfte des Lebens — bedingen Menschen-erziehung.

Nicht nur die Eltern, die Lehrer sind Erzieher des Menschen, — Pflanzen und Tiere, ein unscheinbares Kinderspielzeug, — Berge und Meere, der ewige Sternenhimmel, — Großes und Grenzenloses ebenso wie Kleinstes und Flüchtigstes im Leben, — ein Menschenblick, der Duft einer Blume, ein schlichtes Lied ebenso wie ein herrliches Werk Beethovens — die Kräftestriche eines Kindes auf einem Blatt Papier gleich einer wundervollen Naderung Klingers wirken bedingend und gestaltend auf das geistige und seelische Werden, auf die Erziehung des Menschen.

Jede Zeit und jedes Geschlecht haben ihre eigene Formgebung, ihren besonderen Lebensgehalt, ihren Grundton, — ihre Lebensdominante! Es ist der eine Klang, das gleiche Motiv der Zeit und ihrer Wesenheit, das uns in zahlreichen Themen anspricht, uns bewegt und uns erziehend formt. Das Wesen einer Zeit prägt auch das Wesen der Erziehung.

Das Wesen unserer Zeit ist Zerwürfnis!

Zerwürfnis mit Gott und den Menschen! Das Gottbedürfnis des modernen Menschen ist verflüchtigt

unter den Trümmern einer materiellen Liberalität, einer entseelten und entgeistigten Freigeisterei; — die Religiosität des Gläubigen ist eingezwängt in das starre Dogma schächtiger Kirchen.

Die Menschensehnsucht aber, — die Sehnsucht des Ich zum Du, — das soziale Sehnen, das Gemeinschaftsbedürfnis in Familie, Gemeinde, Volk, Staat und Menschheit ist verzerrt zu häßlichem Begehren, zu gierigem Zugreifen und Besitzwollen.

Das Bedürfnis des Menschen zum Du, zum anderen Menschen, das Bedürfnis zu Gemeinschaft — besteht heute in einem ganz besonderen Maße in den paroxysmischen und verkrampften Gebilden der „sozialen“ und „nationalen“ Menschengemeinschaften.

Dieses Gemeinschaftsbedürfnis ist aber im Grunde nur Eigenbedürfnis, — das auf dem Umwege durch die anderen, auf dem Umwege durch Kommune oder Nation — immer nur den Weg zur maßlosen Befriedigung seines Ego sucht — und findet.

Irreligiöse Religiosität, unsozialer Sozialismus, eigenvollfeindlicher Rationalismus sind der Wesenszug menschlichen Eigenlebens und Gemeinschaftslebens unserer Zeit.

Und dieses Erleben gestaltet, „erzieht“ Kind und Mann, — Volk und Führer!

Wie das menschenformende allgemeine Erleben zerworfen und verquält ist, — so ist auch die bewußte Menschenformung, die bewußte Erziehung des Menschen durch Kirche, Schule und Staat mißkultet und häßlich verzweckt.

Wir finden heute Proletarierschulen, an deren Wänden die Bilder Lenins und Marxens prangen,

Schulen, über deren Torbögen der fünfjährige Sowjetstern als trauriges Symbol des Weltbügertums, der Menschheitsidee gezeichnet ist.

Wir finden Schulen, wo uns von den Wänden, Mat Lenin und Trozki, — neben dem Kreuzfuge Kriegsherrn in Generalsuniformen grüßen, Schulen an deren Wänden Trikoloren leuchten und Sprache zu Kampf und Befreiung mahnen.

Es wird heute viel von staatsbürgerlicher, von weltbürgerlicher und nationaler Erziehung gesprochen und geschrieben aber wenig von der Erziehung zum — Menschen.

Gewiß ist es nicht gleichwertig, ob in einer Schule in gehobelter Begeisterung über Feldherren und Kriegstaten, über Caesar und Napoleon — oder ob über Tolstoj und Herder, über Pasteur und Koch über Leonards da Vinci und Rubens vorgetragen wird. — Es ist nicht gleichgültig ob Kinder ob Jünglinge und Mädchen zu kriegerischen Marschliedern solbatische Turnübungen ausführen oder ob sie in rhythmischen Schönheitsübungen, wie sie Jaques Dalcroze und Isadora Duncan lehren, — ihren Körper zu Schönheit durchbilden und in edler Bewegung befeelen. — Der erzieherische Gehalt und Zweck ist sicher nicht derselbe, ob die Jugend die zarlen Volkslieder seiner Heimat singt — oder ob ihr in den Gesangsstunden künstlerisch wertlose Trutz- und Schützlieder eingebläut werden. — Auch Geschichtsstunden, in denen dem jungen Menschen immer nur von der Großartigkeit des eigenen Volkes, von seiner über alles erhabenen Makellosigkeit und Unfehlbarkeit gesprochen wird, — bilden nicht, sondern belügen!

Der machiavellistische Geist des skrupellosen Gewinnes hat auch in den Schulen Eingang gefunden.

Die eine Quelle meldet, daß Stambuliski gefangen und verraten wurde, die andere, daß er in den Kämpfen mit den Regierungstruppen siegreich bleibe und auf dem flachen Lande der Herr sei. Die kleine Entente will energisch einschreiten, fordert Entlassung der Offiziere, Entlassung der Truppen, die über dem Stande da sind usw. Man redet von Italien, von Koburg, von Hohenzollern usw. Alles in allem eine typische Geschichte, in die man vielleicht doch nicht mit zu vollen Waden hineinblasen sollte.

Die internationale Bedeutung des Ruhrkrieges.

In Schweizer politischen Kreisen spricht man davon, daß die französische Regierung einen neuen Vorstoß nach Süddeutschland vorbereite, dessen Ziel Konstanz am Bodensee sei. Eine Bestätigung dieses bereits wiederholt aufgetauchten Gerüchtes liegt nicht vor, allein man hält es mit Rücksicht auf die ganze Tendenz der französischen Nachkriegspolitik für wahrscheinlich. Die ausgesprochene imperialistische Richtung der französischen Politik sowie die Tatsache, daß die französischen Regierungen sich nahezu buchstäblich an das Konzept Napoleon I. halten, machen es zur unumstößlichen Gewissheit, daß man in Paris den Vertrag von Versailles nur als ein Instrument für die Unterwerfung des ganzen europäischen Festlandes unter das französische Imperium beachtet.

Am unmittelbarsten bedroht sind von dieser Politik außer dem Deutschen Reich, die beiden anderen Rheinstaaten: Holland und die Schweiz. Vor einiger Zeit hat zwischen Schweizer und holländischen politischen Persönlichkeiten diesbezüglich eine Aussprache stattgefunden, aus der sich ergab, daß man in Holland den französischen Einfall in das Ruhrgebiet als den Versuch Frankreichs beurteilt, seine derzeitige Stellung am Mittelrhein zu sichern, um diesen fest und dauernd in die französische Gewalt zu bringen. Auch wenn Frankreich dabei keinerlei weitergehenden Pläne hätte, würde es sich doch von selbst fügen, wenn Frankreich einmal dieses Ziel erreicht hat, daß es auch daran gehen würde, sich des Oberlaufes und auch der Mündungen des Rheins zu bemächtigen. Daß die französische Politik aber überhaupt diese Tendenz hat, dafür existieren eine Reihe historischer Belege. Die Lage der Schweiz ist in dieser Beziehung mindestens ebenso schwierig wie die Hollands. Ausreichende Machtmittel, sich der Auffassung durch Frankreich zu erwehren, stehen keinem der beiden Länder zur Verfügung, England aber hat sich seit dem Kriegsende als so schwach und als in seiner Politik so schwankend erwiesen, daß sein erfolgreicher Widerstand gegen den französischen Imperia-

lismus auf dem Festlande vorläufig wenigstens kaum in Frage kommt. Es bleibt also nur mehr der Völkerbund übrig, allein hat er sich bisher den französischen Annerkennung und Invasionen widersetzt? Hat er nicht vielmehr an ihnen teilgenommen und ist er nicht geradezu zu einem Werkzeuge des französischen Imperialismus geworden?

Neueren Nachrichten aus London zufolge, soll man sich dort hinsichtlich der Fortschritte des französischen Imperialismus immer besorgter zeigen und einer dementsprechenden Neuorientierung der englischen Außenpolitik zuneigen und die jüngsten Bemühungen Lord Curzon in den Vereinigten Staaten deuten auch die Richtung an, in der die Anhänger einer aktiven Continentalpolitik in England zu operieren gedenken. Der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund würde die Machtverhältnisse in diesem zu ungunsten Frankreichs verschieben. Der Völkerbund würde dann nicht mehr ausschließlich unter dem Einflusse Frankreichs und es wäre denkbar, daß er statt wie bisher lediglich ein Werkzeug der französischen Politik zu sein zu einer Art politischen Clearing-Hauses für die Welt würde. Die durch den französischen Imperialismus hervorgerufene Kontinentalkrise könnte dann auch eine gütliche, friedliche Lösung erfahren, allein die Aussichten für den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund sind derzeit nicht günstig, und darum überwiegen hier die pessimistischen Stimmen, da man überzeugt ist, daß die sich unter dem Druck der französischen Politik stetig steigende Spannung zu einer neuen furchtbaren Explosion führen werde, die diesmal auch eine Reihe im Weltkriege neutral gebliebener Staaten in Mitleidenschaft ziehen würde.

Politische Rundschau.

Inland.

Eine Anfrage zum Attentate auf den Abg. Franz Schauer.

Die deutschen Abgeordneten Dr. Hans Moser und Dr. Wilhelm Rumer haben an den Innenminister eine Anfrage bezüglich der Vorfälle in Puz gerichtet, worauf dieser die beiden Abgeordneten schriftlich verständigte, daß er, sobald das nötige Material gesammelt sein werde, in einer der nächsten Sitzungen eine mündliche Antwort erteilen werde.

Auflassung von Ministerien.

Wie man aus Beograder Regierungskreisen erfährt, verhandelt der Ministerrat über die Verminderung der Ministerien. Aufgehoben sollen werden das Ministerium für Sozialpolitik und für Agrarreform, sowie die Direktion für die Staatsdomänen, welche dem Ackerbauministerium angeschlossen werden soll, das Ministerium für Gesehensgleichung, das mit dem Justizministerium verbunden werden soll, und das Kultusministerium, das im Unterrichtsministerium aufgehen wird. Ein Teil der Agenden der

jugen Menschen über die Zukunft ihrer Nation, — über die Zukunft des Proletariats.

In der letzten Dorfschule wird um die Seelen der Kinder gekämpft und geschachert. — Da gibt es liberale und liberale Turnverbände, — freibeitliche, kirchliche, sozialistische Jugendzeitschriften. — Der Kaplan verbreitet ein christliches Kinderblatt, der Lehrer ein anderes, der Oberlehrer ein drittes, — irgendetwas sozialistisches Mitglied des Ortschulrates ein viertes, — sie tragen den Fanatismus der Partei, den Schmutz der Politik in das Schulzimmer.

Die Schule vor allem soll doch, — so heißt es wenigstens, — die Jugend zu wertvollen Staatsbürgern erziehen.

Ist das heute überhaupt möglich, wo es in keinem europäischen Staate eine einheitliche Auffassung des Staatsgedankens, des Staatsbürgergedankens gibt. — Eine politische Gruppe wirft der anderen mangelnden staatsbürgerlichen Sinn vor, — ja zieht sie geradezu der Staatsgefährlichkeit. Jede Gruppe nimmt nur für sich allein das Recht wahren Staatsbürgerturnes in Anspruch und glaubt allein staatsbürgerlich, volkstreu und national zu sein. — Ohne klare Erfassung des Staatsbegriffes, — des Staatsbürgerbegriffes kann es auch keine klare staatsbürgerliche Erziehung geben; — ebensowenig wie durch die heutige allgemeine Auffassung der nationalen Idee und der Weltbürgeridee wahrhaft völkische und menschliche Erziehung möglich ist.

Wie die Staatsidee der national orientierten Staaten ungeklärt und vielstimmig ist, ebenso ist der Staatsgedanke

Ministerien für Sozialpolitik und für Agrarreform soll dem Ackerbauministerium zugewiesen werden.

Kronrat wegen des Umsturzes in Bulgarien.

König Alexander ist in Begleitung seiner Adjutanten aus Bukarest hierher zurückgekehrt und wurde auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern der Regierung erwartet. Dieser Tage findet ein Kronrat wegen der Vorfälle in Bulgarien statt. Der König lehrte über Bitte Pasic zurück, welcher ihn bat, er möge während dieser schicksalsschweren Tage im Lande sein. Dieser Beschluß wurde im Ministerrat von Sonntag gefaßt. Pasic erklärte, er wolle ohne den König keinen Beschluß fassen. Die Königin verbleibt noch in Rumänien.

Ausland.

Der Umsturz in Bulgarien.

Der Spezialkorrespondent der Neuen Freien Presse drahtet aus Sofia: Stambuliski befindet sich noch in Freiheit und hält sich inmitten seiner Bauern im Dorfe Slavocica auf, wo er versucht, den Widerstand gegen die Regierungstruppen, die seine verschätzten Stellungen belagern, zu organisieren. Die Zahl seiner bewaffneten Anhänger wird auf 1000 bis 2000 geschätzt. Der Korrespondent berichtet weiter, daß der Bahnverkehr normal ist. Entlang der Bahnlinie arbeiten die Bauern. Nirgendwo sei ein Zeichen von besonderer Erregung zu bemerken, auch keine besonderen Militäraufgebote. Sofia selbst befindet sich in vollkommener Ruhe und weist normales Leben auf. Die Sperrstunde, die auf 8 Uhr abends angeordnet war, ist bis 9 Uhr verlängert worden. Aus dem ganzen Lande vorliegende Berichte verkünden den Sieg der neuen Regierung. Die Mitglieder des alten Kabinetts sind größtenteils gefangen. Nach zuverlässigen Meldungen aus Sofia sind drei der bedeutendsten Anhänger Stambuliskis bei dem Ueberfall durch Militär getötet worden, und zwar der Bürgermeister von Sofia Popow, der frühere Chef der Geheimpolizei Stefanow und der Eisenbahnminister Atanasow.

Bereitswilligkeit Frankreichs zu einem Waffenstillstand im Ruhrgebiet.

Der „Temps“ erklärt in einem aufsehenerregenden Beitrag, Frankreich sei unter folgenden Bedingungen zu einem Waffenstillstand im Ruhrgebiet bereit: Zurückziehung der Widerstandsaufforderungen durch die Reichsregierung und preussische Regierung und loyales Zusammenwirken der deutschen Behörden mit den Verbündeten. Dafür werde französischerseits die Zurückziehung der Ruhraktion auf die am 11. Januar angekündigte Zivilkontrolle unter Vorbehalt provisorischer militärischer Schutzmaßnahmen und gewisser technischer Vereinbarungen angeboten.

der sozialen Staaten, vor allem des russischen Weltbürgerstaates widersprechend und verworren.

Trotz dieser staatlichen, völkischen und sozialen Zerworfenheit und Ungeklärtheit haben die Schulen mit ihren politisch beeinflussten Erziehungsmethoden nicht Halt gemacht vor der Heiligkeit der jugendlichen Menschenseele.

Nirgendwo fast wird nach den ewigen menschlichen Gesetzen erzogen, — nach den Gesetzen wahrer Erziehungskunst wie sie von Rousseau, von Pestalozzi und Comenius oder in jüngerer Zeit von Guypau, Foerster, Kerckenstedter, Fischer, Wyneken, Bläher oder der bedeutenden italienischen Pädagogin Maria Montessori erdacht und wundervoll ausgebaut wurden.

„Die Menschen erziehen und unterrichten nach tausenderlei äußeren und Tagesbedürfnissen, nach Berufs- und Standesbedürfnissen, nach Eitelkeit und Vorurteil und vergessen, daß ein Mensch zuvor zum Menschen gebildet sein muß e' er etwas anderes wird.“ (Otto Ernst.)

Nationale Eitelkeit, staatsbürgerliche und weltbürgerlich-proletarische Vorurteile, klägliche politische Tagesbedürfnisse sind es, durch die unsere Jugend verbildet und an ihrer Entfaltung zu Menschen, zu Persönlichkeiten gehemmt wird!

Staatsbürgerliche, weltbürgerliche oder nationale Erziehung heute in den Schulen üben — heißt die Verworrenheit, den Zusammenbruch der Gegenwart in die Zukunft fortsetzen, heißt die künftige Generation mit dem Schmutz und der Krankheit unseres Geschlechtes infizieren!

(Schluß folgt.)

Aber nicht nur die Schule, jedes Amt, jede Behörde, — nicht nur der Berufserzieher, — alle, — der kleine Mann ebenso, — wie die großen führenden Persönlichkeiten wirken bewußt und unbewußt erzieherisch auf ihre Mitmenschen. — Sie alle aber sind fast ausnahmslos beherrscht von jenen verderblichen Grundtendenzen Machiavellis des unbedingten Erfolges, zu dessen Erreichung alle Mittel geheiligt erscheinen.

Der „Fürstenspiegel“ Machiavellis ist nicht nur das Lehrbuch der Nationalisten, der Caesaren und ihrer Gulbiger, — der „Fürstenspiegel“ ist heute zum „Proletariatspiegel“ geworden und auch zum „Erzieherpspiegel“ nicht nur für Staatsmänner und Demagogen, sondern leider auch für die Bildner unserer Jugend.

So traurig die Tatsache ist, — so unleugbar ist sie: Politik und Erziehung haben ein klägliches Kompromiß geschlossen. Die heranwachsende Jugend wird staatsbürgerlich oder weltbürgerlich erzogen, sie wird durch nationalisierende oder proletarisierende Erziehungspraktiken seelisch verkrüppelt.

Junge Menschen mit offenen, klaren Augen wachsen heran, — ihr gesunder Blick wird getrübt, — ihr drängender Geist zu Enggeistigkeit verschnitten.

Welche „Staatsbürger“, — welche „Weltbürger“ — wachsen aber dem Staate, der Menschheit heute aus der Vernachlässigung, aus der Schule des Lebens heran? Man befrage die Statistiken der europäischen Länder über Kinder und Jugendverwahrlosung, über die Zunahme der Verbrechen jugendlicher, — man besuche die Versammlungen der nationalstiftisch und proletarisch organisierten Jugend, — man höre die Reden dieser

Eine große Spionageaffäre in der Slowakei.

Nach einer Meldung der Narodni Listy wurde von den tschechischen Grenzbehörden ein ungarischer Offizier namens Szabados bei der Grenzstation Parkanyana in Zivilkleidung verhaftet. Eine Menge kompromittierender Schriftstücke wurden bei ihm vorgefunden. Aus den Dokumenten geht hervor, daß der Verhaftete eine große Spionageorganisation in der Slowakei leitete. In verschiedenen Städten wurden auf Grund der Dokumente mehr als 200 Personen verhaftet. Die Verhafteten sind durchwegs Ungarn.

Kurze Nachrichten.

Wegen der Vorgänge in Bulgarien ist König Alexander in die Residenz zurückgekehrt. — Adnan Bey, der Vertreter der Angoraregierung in Konstantinopel, wurde durch die Verbündeten verständigt, wenn er die Ordnung in Konstantinopel nicht aufrecht erhalten könne, würde der Oberkommandant der verbündeten Truppen die Sorge dafür übernehmen. — Bei Aplerbeck im unbesetzten Deutschland ging ein französisches Flugzeug in Trümmer. — Infolge der Ausbreitung der republikanischen Bewegung in Griechenland wird die Lage des Königs immer schwieriger; es sei bereits mit seiner Absetzung zu rechnen. — Der dänische Reichstag hat den in Moskau mit Sowjetrußland abgeschlossenen Handelsvertrag ratifiziert. — Der Rechtsausschuß des deutschen Reichstages beriet die Gesetzesvorlage über die Feier- und Gedenktage; hierbei wurde erklärt, daß der 1. Mai von nun an nicht mehr als Feiertag zu betrachten sei und daß er auch im Wege eines Landesgesetzes nicht dazu gemacht werden könne. — Die englische Prinzessin Helena Viktorio, die Witwe des Fürsten Christian von Schleswig-Holstein ist gestorben. — Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel begibt am 29. Juni nach Warschau. — In Mexicali (Kalifornien) brach im Chinesenviertel eine furchtbare Feuersbrunst aus, die so schnell um sich griff, daß 150 Menschen, in der Mehrzahl Chinesen, in den Flammen umkamen; der Schaden an Schwerten wird auf 30 Millionen Dollar geschätzt. — An Stelle des verstorbenen Grafen Alexander Nátó ist Graf Otto Serfried, ein Urenkel des Kaisers Franz Josef, mit der Leitung der Osnepfester Filiale der Kommerzbank betraut worden. — Der französische Schriftsteller Pierre Loti ist 72 Jahre alt in Paris gestorben. — Die Teuerung in Deutschland schreitet unaufhaltsam weiter; nach Berichten der Industrie- und Handelszeitung haben sich in der Vorwoche die Lebenshaltungskosten um 19 Prozent gegenüber der vergangenen Woche verteuert. — Die österreichische Anleihe fand auf dem englischen Markte eine überaus günstige Aufnahme; sie wurde nach dreifacher Ueberzeichnung geschlossen. — Das Bankhaus Morgan (New York) teilte mit, daß die österreichische Anleihe eine Viertelstunde nach Eröffnung der Bankhalter überzeichnet war. — Die Franzosen haben aus Roche für die in Dortmund erschossenen zwei Unteroffiziere fünf Zivilpersonen erschossen; es stellte sich heraus, daß die Unteroffiziere von französischen Soldaten erschossen worden waren. — Die Franzosen haben einen Ingenieur der Badischen Anilinfabrik wegen eines Sabotageversuches zum Tode verurteilt. — Unter den im Ruhrgebiet von den Franzosen erschossenen Zivilisten befinden sich ein Österreicher und ein Schweizer. — In ganz Nordbulgarien finden heftige Kämpfe zwischen den Truppen und den Anhänger Stambuljefski statt. — Beim Kantonalgericht in Bern ist vom ehemaligen Erzherzog Max eine Anzeige eingelaufen, worin der verhaftete Baron Greiner beschuldigt wird, die österreichische Kaiserkrone an sich genommen und wahrscheinlich im Parke von Prangins versteckt zu haben. — In Recklinghausen wurden in zwei aufeinanderfolgenden Nächten je ein Arzt, die beruflich unterwegs waren, erschossen. — Im Monat Mai entgleisten auf den unter französischer Leitung stehenden Linien der deutschen Reichseisenbahnen im besetzten Gebiet 17 Kohlenzüge, 15 Personenzüge, 6 Leerzüge und 2 Lokomotiven; außerdem explodierten 5 Lokomotiven infolge Unkenntnis der Handhabung. — In Genua explodierte ein mit Munition beladener Wagon; vier Arbeiter und ein Soldat wurden in Stücke zerissen. — In Mexiko griff eine Räuberbande einen staatlichen Transport an; die Truppen wiesen den Angriff zurück, wobei ein Räuber getötet und vier verwundet wurden. — Japan schickte vier Torpedobootzerstörer nach China, um bei den ausgebrochenen Unruhen die japanischen Untertanen zu schützen.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Der Gemeindegottesdienst am Sonntag, den 17. Juni, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. In Verbindung damit wird eine nachträgliche Konfirmationsfeier abgehalten. Um einviertel 12 Uhr Jungendgottesdienst.

Autoverkehr Celje—Dobrna. Auf der Strecke Celje—Dobrna wurde mit 15. Juni ein Autoverkehr mit einem Kraftwagen, der für 15 Personen Raum bietet, eingeführt. Der Wagen geht von Celje zweimal täglich u. z. um 8 und 15 Uhr ab. Eine Fahrt Celje—Dobrna und zurück stellt sich auf 600 Din. Für Ausflügler aus Celje und Umgebung ermäßigt sich an Sonn- und Feiertagen der Preistarif.

Unter Zwergen und Eisen. Am 9. d. M. wurde im hiesigen Stadttheater das hübsche Märchenspiel „B krajstvu palčlov in vil“ von der Schuljugend aus Loško mit unerwartet großem Erfolg zur Darstellung gebracht. Die kleinen Schauspieler traten in ihren schweren Rollen mit solcher Routine auf, daß wir die große, verständnisvolle Arbeit der Arrangeure, mit vollster Anerkennung billigen müssen. Die geschmackvoll inszenierten Reigen- und Sololänze, die durch feenhaft beleuchtete besonders zur Geltung kamen, wurden mit aller Feinheit aufgeführt. Die Vorstellung bot der Jugend viel Schönes, was den Veranstaltern als höchste Belohnung gelten kann.

Hagelschäden Aus verschiedenen Orten unserer engeren Heimat langen Mitteilungen ein, die von starken Hagelschlägen in der letzten Zeit berichten. Die Hagelschäden seien mitunter so groß, daß sich selbst alte Bauern nicht erinnern können, je Hagelwetter von gleicher Heftigkeit erlebt zu haben. Es ist daher heuer mit einem beträchtlichen Ernteausfall an Feldfrüchten wie an Wein zu rechnen.

Hundswut. Aus Slovenska Bistrica wird berichtet: Am 27. Mai wurde hier ein wutkranker Hund eines unbekanntes Besitzers erschlagen, nachdem er bereits einige Personen angefallen hatte. Daher haben die Abdecker die Weisung erhalten, alle Hunde in Slovenska Bistrica und in den Umgebungsgemeinden Gornja Bistrica, Kovaca vas, Ritoznoj, Sentovec, Pološje und Spodnja Polškava einzufangen und zu vertilgen, um die weitere Ausbreitung dieser Hundekrankheit zu verhindern.

Zur Beachtung! Weil sich die Fälle mehren, daß Parteien bei der Polizeiabteilung der kgl. Bezirkshauptmannschaft in Celje amtliche Besättigungen für die Einreise ihrer Bekannten oder Verwandten, die ausländische Staatsbürger sind, in das Königreich SPS verlangen, wird die Deffentlichkeit von obiger Behörde darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ausgabe solcher Bewilligungen das Ministerium für innere Angelegenheiten (Abteilung zum Schutze des Staates) in Beograd vorbehalten hat. Die Polizeiabteilung kann und darf nicht solche Bewilligungen ausgeben, sondern kann nur die diesbezüglichen begründeten und gestempelten (15 Din Stempelgebühr) Gesuche an die zuständige Stelle leiten.

Eine Bitte. Wir erhielten folgendes Schreiben: Am 12. Mai 1923 zündete mein Mann, bezw. Schwiegervater Ferdinand Kump in einem Aufalle von Wahnsinn unsere beide Reuschen in Daet Nr. 38 und 35 an, so daß diese vollkommen niederbrannten. Nach der Brandlegung verübte mein Mann Selbstmord. Wir waren zur Zeit der Feuersbrunst in Kočevje, sodaß wir nichts retten konnten. Unser ganzes Hab und Gut, Kleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug, alle Lebensmittel wie Fett, Speck, Fleisch, Mehl u. s. f. wurde ein Raub der Flammen. Wir sind nun ganz arm und mußten uns als Tagelöhner verbinden, um notdürftig Leben zu können. Aller Mittel entblöht haben wir nur das noch, was wir am Leibe tragen. Vielleicht finden sich milde Herzen, die dazu beitragen, daß wir wieder eine Reusche aufbauen können, um wenigstens einen Unterstand zu haben. Maria Kump und Friedrich Köfner, Daet, Bezirk Kočevje.

Achtung, Eltern! Der Verband der graphischen Arbeiter Südslawiens und der Verband der Vereinigung der graphischen Unternehmungen in Südslawien bringen allen Eltern, deren Kinder irgendein Fach des graphischen Gewerbes lernen, zur Kenntnis, daß ihre Kinder nach vollzogener Lehrzeit nur dann Aussicht auf eine ständige Anstellung haben, wenn sie bei einem tarifarischen Unternehmen die Lehrzeit beendeten. Wenn die Lehrlinge bei einem nichttarifarischen Unternehmen, das heißt bei einem solchen, das sich nicht an den

Arbeitsarif für graphische Arbeiter hält, auslernen, so können dieselben niemals als Mitglieder in den Verband der graphischen Arbeiter Südslawiens aufgenommen werden und haben keinen Anspruch auf die Aufnahme in irgendwelchen graphischen Unternehmen des Verbandes. Falls es gewissenhaften Eltern am Wohle ihrer Kinder gelegen ist, so sollen sie in Hinblick bei der Berufswahl ihrer Lieblinge entsprechend vorsichtig sein. Nähere Aufklärungen erteilen in einzelnen Fällen obgenannte Verbände.

Schwurgericht. Schwere Körperbeschädigung und Diebstahl. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 25jährigen Schuhmacherhilfen Franz Schwarz, den 22jährigen Franz Lamse, den 22jährigen Johann Božič und gegen den 20jährigen Franz Poplesnik, denen es zur Last gelegt wird, den Gendarm Pužnik aus Šoštanj ermordet zu haben, endete mit einer Verurteilung des Hauptangeklagten Franz Schwarz wegen schwerer Körperbeschädigung und Diebstahls zu 3 1/2 Jahren schweren Kerkers, wogegen die drei Mitangeklagten freigesprochen wurden. — Schwere Körperbeschädigung und Raub. Die Verhandlung gegen den Bergkappen Franz Bisnikar in Terbovlje, der beschuldigt wird, den Franz Hacı in St. Lenart, mit einer Mordwaffe niedergeschlagen und sich sein beweglichen Eigentum im Werte von 4629-26 K angeeignet zu haben, wurde zwecks weiterer Zeugeneinvernahme vertagt. — Auf der Anklagebank saß der 28jährige Viehhändler Johann Sinkovič, dem es zur Last gelegt wird, den Johann Jagrajsel, der sich nach einem Marke in Rogatec mit zwei Kühen auf dem Heimweg befand, in einem Walde mit einem Revolver niedergeschossen und sich der beiden Kühe nebst 600 Din bemächtigt zu haben. Die Geschworenen bejahten nach kurzer Beratung die Frage auf Mordelrandmord, worauf der Angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt wurde.

Von der Privat-Lehranstalt Legat in Maribor. Mit Rücksicht darauf, daß Ende dieses Monats allgemeiner Schulschluß ist, wurde der Beginn der Kurse für Maschinenschreiben und Stenographie an der Privat-Lehranstalt Legat auf den 2. Juli verlegt. So haben auch die auswärtigen Teilnehmer Gelegenheit infolge freierwerbender Kostplätze leichter Unterkunft zu bekommen. Einschreibungen und Auskünfte täglich im Schreibmaschinen-geschäfte Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100.

Kochsalz als Hausmittel. Mannigfaltig ist die Verwendung unseres gewöhnlichen Kochsalzes als Hausmittel. Wasserflecke, die sich auf gebeizten Möbeln aus unangenehmsten bemerkbar machen, sind am besten zu entfernen, wenn man feines Del mit Salz vermischt und damit die Flecken tüchtig abreibt. — Auch Flecken in Herren- und schweren Tuch- und Kleiderstoffen vertilgt es vorzüglich, wenn man es entweder in Spiritus um Branntwein oder noch probater in Salmiakgeist auflöst. — Die weißgewordenen Füße der Möbel, die Flecke auf polierten Platten, die durch das Aufstellen heißer Gegenstände entstanden sind, pflegen am raschesten dem Abreiben mit Del und Salz zu weichen. — Salz und Zitronensaft dagegen ist das beste Mittel, aus weißer Wäsche die abheulichen Rostflecke zu vertreiben, indem man eine Mischung davon auf die Flecke streicht und sie dann der Sonne ausgesetzt. — Will man den Teppichen die leuchtenden Farben erhalten, muß man sie vor dem Rehren mit feuchtem Salz bestreuen. — Will man die Leuchtkraft des Brennölles erhöhen, gibt man etwas Salz in den Ölbehälter. — Die trefflichste Waschmethode für schwarze Stoffe jeglicher Art ist die in Salzwasser, welches das Zeug wie neu erstehen läßt und ein Auslaufen der Stoffe verhindert; ebenso erhält das Einlegen empfindlicher Stoffe in Salzwasser deren Farbe. — Zur Frischerhaltung des leicht ranzig werdenden Salaisbles gibt es kein besseres Mittel, als den Zusatz von etwas Salz. — Ebenso ist der Zusatz von Salz zur Stärke bei der Winterwäsche und das Durchziehen der reinen Wäsche vor dem Aufhängen zum Trocknen durch eine schwache Salzlösung das einzige Mittel, ein Frieren der Wäsche bei Frostwetter zu verhindern. — Salzwasser ist das beste Taumittel für gefrorene Eier und Gemüse; auch kann man die hübschen, aber oft sehr störenden Eisblumen an den Fensterscheiben im Winter rasch und einfach entfernen, wenn man sie mit starkem Salzwasser abwäscht.

Aus aller Welt.

Eine schwedische Stimme für Deutschland. Der Schwedische Reichsverband des Mittelstandes richtete an den deutschen Gesandten in Stockholm ein Schreiben, in dem es heißt: Mit blutendem Herzen folgen wir dem Existenzkampf unserer unglücklichen Stammesgenossen in Eurer Exzellenz so grausam behandeltem Vaterlande und, soweit unsere schwachen Kräfte es nur gestatten, werden wir alles aufbieten, um auch unser Scherflein zur Vinderung der zum Himmel schreienden Not laufend beitragen zu können. Der ganzen Menschheit gereicht es zur unauslöschlichen Schande, die unberührt mit ansieht, wie ein auf dem Schlachtfelde unbefestigtes, nur durch Hunger, List und Verrat zur Niederlegung der Waffen verleitetes, überaus hochstehendes Kulturvolk staatlich, gesundheitlich und ökonomisch zugrunde gerichtet wird.

Der Vermögensverwalter Karls von Habsburg wegen Veruntreuung verhaftet. Nach einer Pariser Meldung wurde der gewesene Vermögensverwalter Kaiser Karls, Baron Steiner, und dessen Frau in Paris festgenommen, weil sie Juwelen, welche das Eigentum der kaiserlichen Familie bildeten, verkauften. Baron Steiner wurde auf Grund einer Anzeige des Erzherzogs Max wegen Veruntreuung verhaftet. Der veruntreute Betrag beläuft sich auf eine Viertelmillion Schweizerfranken. Steiner belastete die Juwelen bei der Firma Bertesco in Bern mit einer größeren Anleihe. In Verbindung mit diesem Falle sind noch weitere Verhaftungen zu erwarten. Steiner wird wahrscheinlich von Frankreich an die Schweiz ausgeliefert werden.

Eine Hitzewelle in den Vereinigten Staaten. Eine Depesche aus New York berichtet, daß seit drei Tagen über den östlichen Teil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle hinzieht, die bereits zahlreiche Todesfälle verursacht. Ein Mitglied der Meteorologischen Stelle von London erklärte, es bestehe keine Aussicht, daß England sehr heiße Wetter erhalte. Die Wärme und die Stürme hätten in den arktischen Regionen große Eismassen zum Schmelzen gebracht. Dieses gegenwärtig im Atlantischen Ozean treibende Eis verursachte im ganzen Ozean ein Sinken der Temperatur.

Künstliches Gewitter. Nach einem Telegramm der Times aus New York wurde in Pittsfield (Massachusetts) in der letzten Woche ein Experiment gemacht, bei dem versucht wurde, ein Gewitter künstlich zu erzeugen. Hierzu lieferten alle mit Pittsburg gekuppelten Elektrizitätswerke den Strom, der auf zwei Millionen Volt hinaustransformiert wurde. Das Gewitter wurde über einer Modellstadt erzeugt, die durch die einschlagenden Blitze vollkommen zerstört wurde. Der Leiter des Experimentes war der Italiener Faccioli; der Zweck war ein rein wissenschaftlicher. Es wurden Versuche über Isolation und Verminderung verschiedener elektrischer Verluste gemacht.

Eine galoppierende Schlangenart. Eine der gefährlichsten und furchtbarsten Schlangen, die es gibt, ist die schwarze Mamba, die sich in Südafrika findet. Diese Schlangen bewegen sich mit außerordentlicher Schnelligkeit fort, sowohl auf ebener Erde wie auch auf hügeligem Terrain und durch das Dickicht. Die Geschwindigkeit ihrer Sprünge wird von den Einheimischen mit dem Galoppieren eines Pferdes verglichen; jedenfalls können sie es an Schnelligkeit mit einem in voller Karriere befindlichen Pferde aufnehmen. Eine seltsame Eigenschaft dieser Schlange ist die Treue über den Tod hinaus, die sich das männliche und weibliche Tier bewahren. Wer lange genug in Südafrika gelebt hat, weiß, daß man, sobald man eine Mambaschlange getötet hat, suchen muß, auch ihren Gefährten zu erlegen, denn die Tiere haben ein ausgesprochenes Mordgefühl und verfolgen den Mörder ihres Lebensgenossen. Die Eingeborenen be-

nutzen diese Eigenschaft der Mamba, um sich an ihren Feinden zu rächen. Sie legen eine tote Schlange vor das Bett ihres Feindes und sind dann sicher, daß die überlebende Schlange den ahnungslosen Schlafenden töten wird.

Schingango und die Regengöttin. Eine dunkle Tragödie hat sich kürzlich bei einem Eingeborenenstamm in Rhodesien ereignet. Es wurde zunächst bekannt, daß bei einem Eingeborenenstamm ein Menschenopfer dargebracht worden war, um während der letzten großen Trockenheit das fruchtbare Raß vom Himmel herunterzulocken. Aber hinter diesem religiösen Aberglauben standen sehr menschliche Leidenschaften. Von dem Stamme wurde als Regengöttin eine Frau namens Meschiska verehrt, die die Zauberkräfte haben sollte, Regen nach ihrem Willen herunterzubringen. Der Häuptling des Stammes, Schingango, besuchte häufig die schwarze Göttin und glaubte fest an ihre Zauberkräfte, zumal er sich in den Banden ihrer Schönheit befand. Der Sohn des Häuptlings, Manduzi, war aber ebenfalls in den Bann der Zauberin geraten und stattete ihr Besuche ab, die ihm schließlich das Leben kosten sollten. Schingango hörte nämlich von dem heimlichen Verkehr seines Sohnes mit der Göttin, und seine Eifersucht siegte über seine Vaterliebe. Als eine große Trockenperiode einsetzte, wurde beschlossen, dem Regengeist, dessen irdische Verkörperung die Regengöttin ist, ein Opfer darzubringen. Der Häuptling befahl, daß sein Sohn, der aus des Vaters Hütte geflüchtet war, zu diesem Zweck den Göttern dargebracht werde. Am frühen Morgen umzingelten einige siebzig Eingeborene den Kraal Manduzis, der, als er sich jeden Weg zur Flucht versperrt sah, Feuer an seine Hütte legte und in der allgemeinen Verwirrung zu entkommen hoffte. Aber der Feinde waren zu viele. Sie packten ihn, als er aus dem brennenden Kraal stürzte, und schleppten ihn sofort nach dem Opferplatz. Dort wurde er festgebunden und auf einen großen Holzhaufen geworfen, den man in Brand steckte und der den Körper des Jünglings langsam verzehrte. Augenzeugen des schrecklichen Schauspieles berichteten, daß Manduzi sein Schicksal ertrug ohne den geringsten Laut. Merkwürdigerweise öffneten sich aber sofort nach diesem Opfer die Schleusen des Himmels und ließen einen erquickenden Regen herabströmen. Schingango hoffte, daß die ganze Zeremonie vorbeigehen werde, „ohne daß die weißen Leute etwas davon hörten“; er wollte sogar noch drei andere Männer seines Stammes zu Ehren der Göttin verbrennen, aber die Behörden wurden von dem Vorgang unterrichtet, und Schingango ist jetzt mit sechs anderen Eingeborenen des Nordes angeklagt.

Woran erkennt man eine gute Seife?

Für die Hauptpflege, bei der die Seife die ausschlaggebende Rolle spielt, ist es wichtig, sich darüber zu vergewissern, ob die Seife, die man benutzt, gut oder minderwertig ist. Eine gute Seife soll vor allem keinen durchdringenden Geruch ausströmen. Die diskret parfümierte Seife ist entschieden die beste. Auch darf sie auf Papier keine Flecke und an den Fingern kein Fett zurücklassen. Ebensovienig soll sie wie Käse schmelzen oder beim Zutritt der Luft weich werden. Jeder weiß im übrigen aus eigener Erfahrung, daß eine trockene, harte Seife schon deshalb den Vorzug verdient, weil sie sich wenig gleich auflöst und nicht zusehender kleiner wird. Wenn ein Seifenstück in Süßwasser reichlichen Niederschlag bildet, so hat man allen Grund, an seiner Güte zu zweifeln, die in günstigstem Falle mittelmäßig ist. Bei guter Seife zeigt sich die Lösung homogen, ölig, von milchiger Farbe und reichlicher Schaumbildung. Das Seifenstück soll sich auch bei der Lösung nicht in der Form verändern oder beim Lagern einen unangenehmen Geruch ausströmen. Schließlich gibt es ein sehr einfaches Mittel, um die Güte einer Seife festzustellen. Man braucht das

Seifenstück nur in feuchtem Zustand auf ein Glasblättchen zu legen und hier zwölf Stunden liegen lassen: ist die Seife gut, so wird sie auf die eine Art Fett ausscheiden, das klar, leimig und geruchlos ist. Im anderen Fall ist dieses Fett unklar, schleimig und verbreitet einen üblen Geruch.

Sport.

Grazer Amateur-Sportklub gegen Athletiksportklub Celje 2:1 (1:1). Wie erwartet, gab es einen offenen Kampf, in dem die Athletiker, trotzdem sie ohne ihren bewährten Führer Dürschmied spielten, der wegen einer alten Knieverletzung nicht antreten konnte, einen hartnäckigen Gegner abgaben. Die Grazer forcierten das Dreimannspiel ohne auf die Flügel zu vergessen. Bei den Athletikern war die Hintermannschaft mit Geuer im Tor, der einen besonders guten Tag hatte, der beste Teil; sie verhinderte eine größere Niederlage. Blechinger war der beste Stürmer, wurde aber zu wenig beschäftigt. Der Linksverbinder war nach der langen Pause nicht schlecht. Endlich einmal ein Stürmer ohne Angst. Brečko's Flanken sind zu weit vor's Tor gegeben, sodaß sie eine leichte Beute des Tormannes wurden. Schiedsrichter Herr Dohs leitete das Spiel gut.

S. S. Slovan Ljubljana gegen Athletiksportklub Celje. Zum ersten Male gastiert in Celje der Sportklub Slovan, eine flinke Mannschaft, die in Ljubljana keine schlechte Rolle spielt. Die Athletiker werden alles daransetzen müssen, um das Spiel siegreich zu beenden.

Verstorbene im Mai 1923.

In der Stadt: Alois Senegancnik, 52 J., Maurer aus Celje; Franz Logar, 69 J., Geschäftsbienner aus Celje; Franziska, Friber, 84 J., Private aus Celje; Valentin Jug, 41 J., Privatbeamter aus Celje; Elise Pospichal, 83 J., Private. — Im Invalidenhaus: Jakob Berc, 40 J., gewesener Fiaker aus Celje; Mathäus Jug, 32 J., Invalid. — Im allgem. Krankenhaus: Johann Belat, 34 J., Eisenbahnarbeiter aus Tehtarje; Anna Turnšek, 71 J., Private aus Celje; Gottfried Bezovšek, 17 J., Handelslehrling aus Branko; Johann Koschell, 19 J., Schlosserlehrling aus Celje; Johann Kvac, 49 J., Oberlehrer aus Smartno N. dol.; Josef Lipuš, 60 J., Offizial i. R. aus Umgebung Celje; Stanislaus Piliš, 1 1/2 J., Besitzersohn aus Trnoolje; Franz Piliš, 3 J., Besitzersohn aus Trnoolje; Maria Simler, 33 J., Arbeitersgattin aus Slov. Bistrica; Maria Štekel, 64 J., Gemeindegemeine ohne Wohnort; Stanislaus Profenc, 11 J., Tagelöhnersohn aus Sv. Pavel p. Preb.; Johann Rozman, 53 J., Kaufmann aus Loka; Anna Jagonak, 43 J., Schlossersgattin aus Štojavas; Andreas Blazuti, 69 J., Köhler aus Zg. Slemenec; Markus Petrat, ?, Bettler aus Griže; Agnez Steiner, 52 J., Besitzersgattin aus Trnoolje; Johann Zagrajšek, 27 J., Besitzer aus Berače; Leopold Risovar, 33 J., Invalide aus Sv. Pavel pri Preboldu; Josefina Videmšek, 73 J., Köchin aus Celje; Franziska Pirker, 42 J., Köchin aus Celje; Leopoldine Štiglic, 46 J., Postbeamtersgattin aus Celje; Mathilda Skale, ?, Fabrikarbeiterskind aus Umgebung Celje; Franz Prebil, 73 J., Tagelöhner aus Berače.

VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckerarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Diplome, Plakate

CELEJA

Celje, Prešernova ulica 5

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Bolletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibebücher, Drucksachen für Aemter, Aerzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.

Giltig ab 1. Juni 1923

Eisenbahn-Fahrplan

Giltig ab 1. Juni 1923

Ohne Gewähr.

(Prag)—Wien—Graz—Maribor—Ljubljana—Triest						Triest—Ljubljana—Maribor—Graz—Wien—(Prag)																	
Schnellzüge		Postzug		Schnellzüge		Postzug		Stationen:		Schnell-Z.		P.-Z.		Schnell-Z.		Postzüge							
I. bis III. Kl.	I. bis III. Klasse	I. bis III. Klasse	I. bis III. Klasse	I. bis III. Kl.	I. bis III. Klasse	I. bis III. Kl.	I. bis III. Klasse			I-III. Kl.	I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.										
				2215				ab Prag						625									
1910	2010	2240	730	730	905	1300	1300	ab Wien		950				2134	545	613	1443						
2351	045	550	1221	1221	1638	1938	1938	ab Graz		520				1650	2151	123	756						
102	150	840	1324	1324	1911	2220	2220	an Maribor (Marburg)		401				1529	1856	065	514						
140	225	525	944	1320	1354	1410	1605	1720	2110	2350	ab Maribor (Marburg)		330	932	1215	1435	1449	1617	2335	2207	412		
		557	1015	1351			1641	1751	2126	021	an Pragersko (Pragerhof)		ab	902	1143			1548			2137	340	
		602	1020	1353			1756		024	024	ab Pragersko (Pragerhof)		an	857	1142			1546			2132	338	
		612	1030	1403			1806		024	024	ab Slov. Bistrica (W.-Feistritz)		an	848	1133			1537			2123	329	
		625	1144	1455			1822		048	048	ab Poljčane (Pölschach)		an	827	1122			1526			2112	318	
		654	1113	1525			1851		117	117	ab Grobelno (Grobelno)		an	808	1050	1343*		1457			2043	249	
245	328	714	1133	1547	1458	1517		1911		137	an Celje (Čilli)		an	216	745	1026	1328	1346	1434		2333	2020	226
257	329	720	1128	1553	1459	1527		1917		144	an Celje (Čilli)		an	215	740	1021	1315	1344	1425		2221	2009	204
		733	1151	1607			1930			157	ab Laško (Tüfler)		an	727	1007			1412			1056	151	
		743	1201	1617			1940			207	ab Rimske toplice (Römerbad)		an	717	956			1402			1946	141	
		856	1211	1628	1525		O. E. Z. I. Kl. 1950		217	217	an Zidani most (Steinbrück)		an	148	706	944		1318	1351	1805	1935	130	
		406	840	1226	1643	1535	2053	2005	232	232	ab Zidani most (Steinbrück)		an	136	653	719	934	1308	1336	1805	1919	117	
		512	1013	1400	1821	1641	2100	2137	404	404	an Ljubljana (Laibach)		an	032	528	615	800	1202	1210	1700	1755	2352	
		524	1430	1655	2220				550	550	ab Ljubljana (Laibach)		an	017	540			1150	1056	1616		2236	
		925	2030	2120	330				1220	1220	an Triest		an	1945	040			700	515	1100		1510	

*) hält nur in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September (Badesaison).

Zidanimost—Zagreb—Beograd						Beograd—Zagreb—Zidanimost																	
S.-Z.		Postzug		O.E.Z.		Postzug		Schnellzüge		Postzug		Stationen:		Postzug		S.-Z.		Postzüge		O.E.Z.		Schnellzug	
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.		I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.					
		2352	615	528	1210			1700			1755	ab Ljubljana (Laibach)		an	1013	1042	1400		1641	2137	2158		404
140	2350		525	944	1410	1320	1720	1720	1720	1720	ab Maribor (Marburg)		an	1215	1215	1617	1435		2207		2335	412	
		441	736	830	1400			1821		2004	ab Zidanimost (Steinbrück)		an	830	918	1157		1506	1904	2026		104	
432	607	844	957	1523	1654	1926	2134	ab Bročice (Rann)		an	658	821	1040	1155	1347	1740	1924	2104	2347		2310		
		640		1003	1552			2200		2200	an Zaprešić		an	619		958		1300	1650			2310	
510	703	922	1026	1617	1732	2004	2229	an Zagreb (Agram) Südbhf.		ab	554	742	934	1107	1246	1631	1840	2014	2246				
		822	918	1117		1941	Prag-Wien-Zagreb-Beograd	2205	005	an Sisak (Sissek)		an	355	510	557	510		1413	1615	1800	1851		
1800	2220	2035					745	1340	an Beograd		an	1500	1920		1920			700	830	505			

Maribor-Dravograd-Klagenfurt				Klagenfurt-Dravograd-Maribor						
S.-Z.		Postzüge		Stationen:		S.-Z.		Postzüge		
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	
220	505	1510	1958	ab Maribor (Marburg)		an	313	758	1246	2040
227	710	1702	2150	ab Dravograd M. (U. Drauburg)		an	151	550	1017	1825
354	732	1724	2212	an Prevalje (Prävali)		an	116		934	1745
515	1005	1943		an Klagenfurt		ab	010		745	1545

Poljčane—Konjice—Zreče				Zreče—Konjice—Poljčane					
Gemischte Züge		Stationen:		Gemischte Züge		Stationen:		Gemischte Züge	
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.
859	1550	ab Poljčane (Pölschach)		an	600	1430			
944	1644	an Konjice (Gonobitz)		ab	505	1330			
1031	1725	an Zreče (Rötschach)		ab	430	1130			

Pragersko—Ptuj				Ptuj—Pragersko						
G.-Z.		Postzüge		Stationen:		Postzüge		G.-Z.		
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	
610	922	1644	2154	ab Pragersko (Pragerhof)		an	238	921	1722	2340
653	956	1722	2226	ab Ptuj (Pettau)		an	507	850	1651	2303

Grobelno—Rogatec				Rogatec—Grobelno					
Gemischte Züge		Stationen:		Gemischte Züge		Stationen:		Gemischte Züge	
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.
850	1535	2055*	ab Grobelno (Grobelno)		an	633*	1328	1433**	1833*
837	1552	2112	ab Šmarje p. J. (St. Marein b. E.)		ab	615	1310	1415	1815
926	1640	2200	ab Rogatec (Rohitsch)		ab	525	1220	1325	1725

*) verkehrt nur in der Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 31. Mai 1924.
**) verkehrt nur in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September (Badesaison).

Celje—Šoštanj—Velenje—Dravograd						Dravograd—Velenje—Šoštanj—Celje					
Personenzüge I. bis III. Klasse						Personenzüge I. bis III. Klasse					
Schnellzüge		Postzug		Schnellzüge		Postzug		Schnellzüge		Postzug	
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.
425*	750	1530	2030	ab Celje (Čilli)		an	700	1105	1845	2153*	
439	804	1544	2044	ab Petrovoe (Pletrovitsch)		ab	645	1051	1831	2139	
446	811	1551	2051	ab Žalec (Sachsenfeld)		ab	640	1046	1826	2135	
457	822	1602	2102	ab Sv. Peter v S. d. (St. Peter in S.)		ab	630	1056	1816	2123	
548	908	1648	2148	ab Šoštanj (Schönstein)		ab	547	952	1732	2094	
600	930	1715	2200	ab Velenje (Wöllan)		ab	534	946	1720	2082	
		1042	1828	ab Mesto Slovenjigradec (Windischgraz)		ab		804	1547		
		1105	1853	an Dravograd Mreža (Unter-Drauburg)		ab		732	1517		

*) Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September. (Badesaison).

Slovenska Bistrica—Slovenska Bistrica Stadt						Slovenska Bistrica Stadt—Slovenska Bistrica								
Gemischte Züge II. und III. Klasse						Gemischte Züge II. und III. Klasse								
Schnell-Z.		Postzug		Schnell-Z.		Postzug		Schnell-Z.		Postzug				
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.			
640	858	1140	1410	1550	1817	ab Slovenska Bistrica I (Windisch-Feistritz)		an	600	835	1015	1352	1526	1753
644	902	1144	1414	1554	1821	„ km 1-1		ab	556	831	1011	1348	1522	1740
649	907	1149	1419	1559	1826	„ km 2-5		ab	551	826	1006	1343	1517	1744
653	911	1153	1423	1603	1830	an Slovenska Bistricamesto (W.-Feistr. Stadt)		ab	547	822	1002	1339	1513	1740

Zagreb Südbahnhof—Sisak																	
Schnell-Z.		Postzug		O. E. Z.		Postzug		Schnell-Z.		Postzüge		O. E. Z.		Schnell-Z.		Postzug	
I-III. Kl.	I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	I-III. Kl.	
520	727	933	1816	2013	2257	ab Zagreb (Agram) Südbahnhof		an	528	708	715	1607	1823	1942	2217		
822	918	1117	1941	2206	044	an Sisak (Sissek)		ab	355	510	597	1413	1615	1800	1851		
		628	628		1230	1940	an Sarajevo		ab	750	1425		2300	2300	2300		
1351	1604	1654		322	754	an Vinkovci		ab	2009	2313			1035	1213	1013		
806	2229	2036		745	1340	an Beograd		ab	1500	1920			700	830	505		

Fahrpreise in Dinar

von Celje nach

	Schnellzug			Personenzug			Schnellzug			Personenzug			
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
Wien SB	184.100	122.900	61.700	147.600	98.400	49.200	Ruše	107.—	57.—	28.50	57.—	38.—	19.—
Bruck a. M.	89.900	60.100	30.300	62.400	41.600	20.880	Fala	"	"	"	"	"	"
Leoben HB	94.700	63.300	31.900	67.200	44.800	22.400	Sv. Lovrenc n. Poh.	118.25	63.—	31.50	63.—	42.—	21.—
Graz HB	41.300	27.700	14.000	31.800	21.200	10.600	Ribnica-Brezno	132.25	70.50	35.25	70.50	47.—	23.50
Št. Ilj.	107.—	57.—	28.50	57.—	38.—	19.—	Vuhred-Marenberg	143.50	76.50	38.25	76.50	51.—	25.50
Pesnica	95.75	51.—	25.50	51.—	34.—	17.—	Vuzenica	"	"	"	"	"	"
Maribor HB	84.50	45.—	22.50	45.—	30.—	15.—	Dravograd-Meža	166.—	88.50	44.25	88.50	59.—	29.50
Hoče	"	"	"	"	"	"	Guštanj Ravno	"	"	"	"	"	"
Orehova vas-Slivnica	73.25	39.—	19.50	39.—	26.—	13.—	Prevalje	191.25	102.—	51.—	102.—	68.—	34.—
Rašič Fram	"	"	"	"	"	"	Cirkovce	73.25	39.—	19.50	39.—	26.—	13.—
Pragersko	59.25	31.50	15.75	31.50	21.—	10.50	Sv. Lovrenc n. Dr. p.	"	"	"	"	"	"
Slov. Bistrica	"	"	"	"	"	"	Ptuj	84.50	45.—	22.50	45.—	30.—	15.—
Polčane	59.25	31.50	15.75	25.50	17.—	8.50	Moškanjci	95.75	51.—	25.50	51.—	34.—	17.—
Ponikva	"	"	"	13.50	9.—	4.50	Velika nedelja	107.—	57.—	28.50	57.—	38.—	19.—
Grobelno	"	"	"	10.50	7.—	3.50	Ormož	"	"	"	"	"	"
Sv. Jurij	"	"	"	"	"	"	Središče	118.25	63.—	31.50	63.—	42.—	21.—
Štore	"	"	"	7.50	5.—	2.50	Mačinec	132.25	70.50	35.25	70.50	47.—	23.50
Laško	"	"	"	10.50	7.—	3.50	Čakovac pilana	143.50	76.50	38.25	76.50	51.—	25.50
Rimske toplice	"	"	"	13.50	9.—	4.50	Mala Subotica	"	"	"	"	"	"
Zidani most	"	"	"	16.50	11.—	5.50	Kraljevaca-Prelog	154.75	82.50	41.25	82.50	55.—	27.50
Hrastnik	"	"	"	25.50	17.—	8.50	Katoriba	166.—	88.50	44.25	88.50	59.—	29.50
Trbovlje	"	"	"	"	"	"	Radece	59.25	39.50	15.75	19.50	13.—	6.50
Zagorje	"	"	"	31.50	21.—	10.50	Loka	"	"	"	25.50	17.—	8.50
Sava	73.25	39.—	19.50	39.—	26.—	13.—	Sevnica	"	"	"	31.50	21.—	10.50
Litija	"	"	"	"	"	"	Blanca	"	"	"	"	"	"
Kresnice	84.50	45.—	22.50	45.—	30.—	15.—	Rajhenburg	73.25	39.—	19.50	39.—	26.—	13.—
Laze	95.75	51.—	25.50	51.—	34.—	17.—	Videm-Krško	"	"	"	"	"	"
Zalog	107.—	57.—	28.50	57.—	38.—	19.—	Brežice	84.50	45.—	22.50	45.—	30.—	15.—
Ljubljana HB	"	"	"	"	"	"	Dobova	95.75	51.—	25.50	51.—	34.—	17.—
Brezovica	118.25	63.—	31.50	63.—	42.—	21.—	Savski marov	107.—	57.—	28.50	57.—	38.—	19.—
Proserje	132.25	70.50	35.25	70.50	47.—	23.50	Zaprešič	"	"	"	"	"	"
Borovnica	143.50	76.50	38.25	76.50	51.—	25.50	Podsused	118.25	63.—	31.50	64.—	42.—	21.—
Verd	"	"	"	"	"	"	Stenjevec	"	"	"	"	"	"
Logatec	154.75	82.50	41.25	82.50	55.—	27.50	Zagreb Südbahnhof	132.25	70.50	35.25	70.50	47.—	23.50
Planina	166.—	88.50	44.25	88.50	59.—	29.50	Odra	143.50	76.50	38.25	76.50	51.—	25.50
Rakek	177.25	94.50	47.25	94.50	63.—	31.50	Vel. Gorica	"	"	"	"	"	"
Postojna	191.25	102.—	51.—	102.—	68.—	34.—	Mraclin	154.75	82.50	41.25	82.50	55.—	27.50
Prostranek	"	"	"	"	"	"	Turopolje	"	"	"	"	"	"
Maribor Kärntner Bahnh.	84.50	45.—	22.50	45.—	30.—	15.—	Lekenák	166.—	88.50	44.25	88.50	59.—	29.50
Limbuš	95.75	51.—	25.50	51.—	34.—	17.—	Sisak	191.25	102.—	51.—	102.—	68.—	34.—
Bistrica	"	"	"	"	"	"	Sv. Klara	132.25	70.50	35.25	70.50	47.—	23.50
							Beograd	652.50	348.—	174.—	348.—	232.—	126.—

Staatsbahnlinie Celje-Dravograd.

Petrovče	7.50	5.—	2.50	Gan. Dolič	39.—	26.—	18.—
Žalec	"	"	"	Mislinje	"	"	"
Sv. Peter v S. d.	10.50	7.—	3.50	Drože	45.—	30.—	15.—
Polzela	13.50	9.—	4.50	Turiška vas	"	"	"
Rečica ob Paki	16.50	11.—	5.50	Sv. Martin bei Slov. Gradec	"	"	"
Paška vas	19.50	13.—	6.50	Slov. Gradec	51.—	34.—	17.—
Šoštanj	25.50	17.—	8.50	Slov. Gradec Stadt	"	"	"
Peaje	"	"	"	Sv. Jedert	"	"	"
Velenje	"	"	"	Sv. Janž bei Dravograd	"	"	"
Selo	31.50	21.—	10.50	Atiški vrh	57.—	38.—	19.—
Paka	"	"	"	Dravograd-Meža	"	"	"

8) (Nachdruck verboten.)

Das Geheimnis des Schränkchens.

Roman von Burton E. Stevenson.

„Allerdings,“ stimmte ich bei, „wenn nicht Selbstmord vorliegt, so stehen wir ringsum vor einer undurchdringlichen Mauer.“

„Das stimmt,“ sagte Goldberg mit Entschiedenheit. „Auf der Diele erkundete die Klingel.“

„Der Krankenwagen ist da,“ setzte Goldberg hinzu. Die Träger kamen mit der Bahre herein, legten den Leichnam darauf und trugen ihn hinaus. Goldberg blieb noch im Zimmer, um die verschiedenen Gegenstände an sich zu nehmen, die er dem Toten aus den Taschen gezogen hatte.

„Sie, meine Herren,“ bemerkte er, „werden bei der Verhandlung Ihr Zeugnis abgeben müssen. Parks und Rogers ebenfalls. Sie wird übermorgen stattfinden, wahrscheinlich um zehn Uhr. Die genaue Stunde wird Ihnen noch mitgeteilt.“

„Gut,“ sagte ich, „wir werden uns einfinden!“ Goldberg verabschiedete sich und verließ das Haus.

„Und nun,“ wandte ich mich an Vantine, „muß ich in mein Büro zurück. Sie werden schon bald bei der Polizei anfragen, wo ich stecke. Großer Gott, es ist schon vier Uhr vorüber!“

„Das ist zu spät, um noch aufs Büro zu gehen,“ sagte Vantine. „Kommen Sie lieber hinauf. Wir wollen bei einem Gläschen die Sache besprechen.“

„Dann will ich dort wenigstens melden, daß ich noch am Leben bin,“ sagte ich. — Ich klingelte beim Büro an und zerstreute alle etwaigen Befürchtungen um meine Person.

„Nach dieser Aufregung muß ich eine Stärkung zu mir nehmen,“ bemerkte Vantine, als er seinen Likörbrant aufschloß. „Bitte, bedienen Sie sich selbst. Ich nehme an, daß Sie an allerlei Geschichten gewöhnt sind.“

„Sie meinen, auf herumliegende Leichen zu stoßen?“ fragte ich lächelnd. „Nein — so oft, wie Sie glauben, kommt das nicht vor.“

„Sagen Sie mir, Herr Lester,“ sagte er nunmehr in ernstem Tone, „glauben Sie, daß der arme Teufel nur hereinkam, um sich in Ruhe umzubringen?“

„Nein,“ erwiderte ich, „das glaube ich nicht.“

„Warum glauben Sie dann, daß er hereinkam?“

„Ich glaube, daß Goldbergs Ansicht ziemlich richtig ist — daß er erfuhr, daß Sie ein gutherziger Mensch sind, und daher zu Ihnen kam, um Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen; während er aber wartete, gab er seine Absicht plötzlich auf —“

„Und brachte sich um?“ vervollständigte Vantine. Ich zögerte mit der Antwort. In meinem Erstaunen fand ich im Grunde meiner Seele einen Zweifel, der mehr und mehr anwuchs.

„Aber hören Sie doch, Herr Lester,“ fragte Vantine, „wenn er nicht Selbstmord begangen hat, was ist ihm dann zugestoßen?“

„Das weiß der Himmel allein,“ antwortete ich ratlos. „Ich habe mir die Frage schon selbst gestellt, aber keine vernünftige Antwort gefunden. Wie ich Goldberg schon sagte, stehen wir vor einer undurch-

bringlichen Mauer. Aber wenn irgendwer durch sie hindurchblicken kann, so ist es Jim Godfrey.“

Vantine war augenscheinlich aufs tiefste besorgt. Er ging im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor mir stehen und sah mich ernst ins Auge.

„Sagen Sie mir, Herr Lester,“ sagte er, „glauben Sie, daß jene Theorie Godfreys richtig ist — daß die unbedeutende Wunde an der Hand den Tod verursachte?“

„Es erscheint lächerlich, nicht? Aber Godfrey ist geradezu genial im Erraten solcher Zusammenhänge.“

„Sie glauben es also?“

„Ich stellte mir selber noch einmal die gleiche Frage, bevor ich antwortete.“

„Ja, ich glaube es,“ sagte ich schließlich.

Vantine ging wieder im Zimmer auf und ab, mit Falten auf der Stirne, den Blick zu Boden geheset.

„Herr Lester,“ sagte er schließlich, „ich habe ein seltsames Gefühl, daß die Angelegenheit, die diesen Menschen hieherführte, in irgend einer Weise mit dem Bause Schränkchen verknüpft ist, von dem ich Ihnen erzählte. Vielleicht war er der Besitzer.“

„Kann,“ widersprach ich, mit Hinblick auf sein schäbiges Äußeres.

„Jedenfalls erinnere ich mich, daß, als ich seine Karte sah, ein solcher Gedanke mir durch den Kopf fuhr. Aus diesem Grunde sagte ich Parks, er solle ihn warten lassen.“

„Das ist natürlich möglich,“ gab ich zu. „Aber das würde seine Aufregung nicht erklären. Und das erinnert mich wieder daran,“ fügte ich hinzu, „daß ich jenes Telegramm noch nicht abgeschickt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaft und Verkehr.

Bewilligung zur Verwendung alter Frachtbriefe. Der Finanzminister hat in seiner Anordnung vom 7. b. M. Nr. 18750 die Verwendung von Frachtbriefen alter Emission mit Marken von 1 Dinar auf dem Territorium des ganzen Staates bewilligt. Der Text dieser Frachtbriefe ist mit schwarzer Farbe gedruckt.

372 normalspurige Lokomotiven hat Deutschland an unser Verkehrsministerium auf Konto der Wiedergutmachung gesendet. Mit dieser Anzahl ist das Lokomotivmaterial, das auf die Wiedergutmachungen angefordert wurde, von Deutschland ausgeliefert worden.

Liquidierung der Speditionsfirma „Orient“ in Maribor. Auf der vor einiger Zeit stattgefundenen Generalversammlung der Speditionsfirma „Orient“ wurde die Liquidierung der Firma wegen eines Defizites von 725.000, beziehungsweise 568.000 Dinar beschlossen.

Elende Verwaltung der europäischen Donaukommission. Die fortschreitende Verschärfung der Donaumündung bei Sulina lenkt neuerdings die Aufmerksamkeit auf die Miswirtschaft der europäischen Donaukommission. Schiffe mit mehr als

16 engl. Fuß Tiefgang können die Mündung nicht mehr passieren. Diese Vernachlässigung kann nicht aus Mangel an Mitteln erklärt werden, da die Gebühren abnorm hoch sind. Während sie beim Sueskanal 7-15 franz. Fres. betragen, werden beim Sulina-Kanal 11-10 franz. Fres. für die Register-Tonne eingehoben. Die daraus fließenden, die Schifffahrt ungeheuer belastenden Einnahmen werden ausschließlich auf riesige Gehalte für die Beamten verwendet, während für die Erhaltung der Fahrinne nichts getan wird.

Devisenkurse am 14. Juni (13. Juni).

(Ohne Gewähr.)

Devisen	Zürich	Beograd	Wien
Beograd	6.05 (6.20)	—	775 (785)
Berlin	0.0053 (0.0058)	0.09 (0.10)	0.65 (0.71)
London	25.71 (25.69)	422.— (421.25)	327.500 (327.500)
Mailand	25.80 (25.85)	423.50 (421.50)	3290 (3290)
Newyork	557.50 (556.75)	91.25 (91.—)	71.060 (71.060)
Paris	35.35 (35.70)	580.— (583.75)	4475.— (4550.50)
Prag	16.65 (16.61)	272.— (273.75)	2127 (2128)
Wien	0.0078 (0.0078)	0.13 (0.12)	—
Zürich	—	1631.25 (1630.—)	12.755 (12.770)

Zürich, 12. Juni. Beograd 6.20, Berlin 0.0067, London 25.68, Mailand 25.82, Newyork 556.50, Paris 35.75, Prag 16.60, Wien 0.0078.

Die Valutaumrechnungskurse für Staatsauszahlungen im Monat Juni l. J. sind wie folgt festgesetzt:

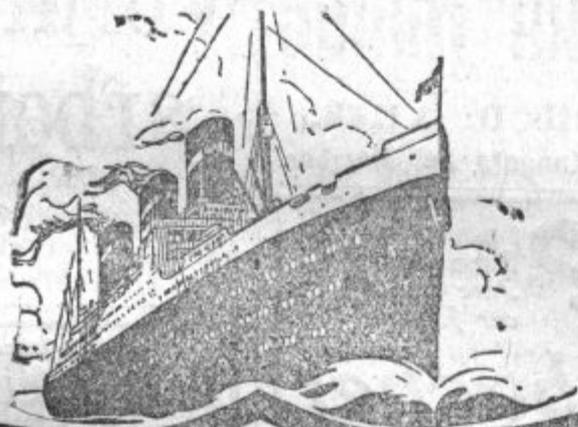
1 Napoleonor	Din 358.—
100 Französische Franken	632.—
100 Belgische Franken	545.—
100 Drachmen	160.—
100 Italienische Lire	465.—
100 Schweizer Franken	1720.—
100 Peseta	1450.—
100 Niederländische Gulden	3720.—
100 Dänische Kronen	1770.—
100 Schwedische Kronen	2534.—
100 Rubel	10.—
1 Engl. Pfund	440.—
1 Dollar	95.—
100 Deutsche Mark	0.20
100 Rumänische Lei	48.—
100 Bulgarische Leva	76.—
100 Tschechoslowakische Kronen	283.—
1 Türkische Boplerlire	58.—
100 Oesterreichische Kronen	0.13
100 Polnische Mark	0.20
100 Ungarische Kronen	1.80

ANT. RUD. LEGAT^S PRIVAT-LEHRANSTALT FÜR MASCHINENSCHREIBEN UND STENOGRAPHIE MARIBOR.

Erste und einzige Fachschule für Maschinenschreiben und Stenographie in Maribor.

Beginn der Kurse am 2. Juli.

Einschreibungen u. Auskünfte im Spezialgeschäfte für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica Nr. 7. Telephon 100.



Dampfer

66 LEVIATHAN 99

59 956 Br.-Reg.-Tonnen

Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer. Die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kapitalkraft und Erfindungsgeist finden in diesem Wunderschiff ihre Verkörperung. Unvergleichliche Bequemlichkeiten in allen Klassen.

Erste Reise nach New York 17. Juli 1923 dann 7. August, 28. August, 18. September, 8. Oktober, 29. Oktober usw., alle drei Wochen (Dienstag) von Southampton-Cherbourg. Alles Nähere durch die untenstehenden Adressen.

BREMEN-NEW YORK

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Bequemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Verpflegung. Schnelle und sichere Schiffe

„George Washington“ „President Fillmore“ „President Harding“
„President Roosevelt“ „America“ „President Arthur“

Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr. 213

Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung

UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien:
Belgrad, Palata Beogradske Zadruga

Schöner Besitz

in Klagenfurt (Kärnten), bestehend aus einer Villa, Fabrikgebäude, grossem Hof u. Garten, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres bei V. Kučera, Zagreb, Jlica 21.

Im Ausland lebender Professionist

mit fixem Einkommen, Wohnung, Möbel, schönes hohes Aussehen, sucht zwecks Heirat Fräulein, bzw. Witwe mit Herzensbildung, gute Wirtschaftlerin, Wäscheausstattung besitzend. Ausführliche, ernste Anträge befördert unter „Glückszufall 3741“ die Annonzen-Expedition J. Rafael, Wien I., Graben Nr. 28.

Kavarniška kuharica in pomivalka

se sprejmeta takoj. Pogoji: razumna, vestna in redna. Plača po dogovoru. Pismene ponudbe in prepis spričeval ter zahteva plače je nasloviti: Kavarna „Slon“, Ljubljana.

Suche schwarze Steinkohle

möglichst direkt ab Grube. Offerte an Sigmund Singer, Sombor (Bačka), postanski pretinac 39.

Schönheit? Jugendfrische? Gewinnendes Aeussere? Diese erhalten Sie und vorzeitigem Altern beugen Sie vor nur durch rationelle Pflege Ihres Gesichtes, Ihres Körpers, Ihrer Haare und Zähne! Von überraschender Wirkung sind die seit 25 Jahren beliebten Elsa-Schönheitsmittel, Elsa-Gesichts- und Hautschuttpomade (2 Tiegel samt Packung und Porto 25 Din), Elsa-Haarwuchspomade (2 Tiegel samt Packung und Porto 25 Din), Elsa-Lilienmilch-Schönheitsseife (4 St. samt Packung und Porto 35 Din) und die übrigen Elsa-Präparate wie Elsa-Haargeist, Elsa-Mundwasser, Elsa-Kölnwasser etc. — Adresse: Apotheker Eugen V. Feller in Stubica donja, Eisaplatz Nr. 335, Kroatien.

Schöne, trockene Pilze

zahlt bestens u. ersucht bemusterte Offerten nebst Angabe des Preises Firma **Sirc-Rant, Kranj.**

Kinderfräulein

zu 3 Kinder im Alter von 5-13 Jahren wird gesucht. Fräulein mit Kenntnissen der französischen Sprache wie auch Klavier wird bevorzugt. Angebote an Schneller, Zagreb, Strossmayerova ul. 6.

Schönes

Geschäftslokal

(Spezerei) in einer stark frequentierten Strasse nächst dem Dietrichsteinplatz in Graz, auch als Büro verwendbar, wegen Uebersiedlung preiswert abzulösen. Auskünfte aus Gefälligkeit bei M. Gratz, Steyrgasse 79, 2. Stock.

Maschinschreibunterricht

nach dem Zehnfingersystem, in Slowenisch und Deutsch, erteilt Frau Fanny Blechinger, Levstikova ul. 1.

Lungenkranke.

Dr. Pečnik ordiniert für Lungenkranke jeden Dienstag und Freitag in Sv. Jurij ob j. ž., in Rogaska Slatina aber für innere Krankheiten. Leset seine 3 Bücher über Lungentuberkulose.

HOTEL SKOBERNE

Sonntag den 17. Juni

Garten- Eröffnung

Ich werde mich bestreben, die verehrten Gäste, die ich zu zahlreichem Besuche einlade, durch tadellose Bedienung, gute Küche und erstklassige Getränke zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Fritz Skoberne.

Geschäftsleiter

Eisenhändler, nur mit guten Referenzen, tüchtige, selbständige Kraft, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein grösseres Eisengeschäft einer Provinzstadt Jugoslawiens sofort aufgenommen. Offerte unter „Tüchtig 28963“ an die Verwaltung des Blattes.

Speditionsbeamter

derzeit als selbständiger Abteilungsleiter in grösserem Unternehmen in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Gefl. Zuschriften unter „Erste Kraft 28948“ an die Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen

ein Gitterbett, ein Kindertischchen, ein fast neues Sommerkleid und eine Etaminbluse. Levstikova ulica 1.



MONIČARSKO DRUŠTVO
U ZAGREBU
PRERADOVIĆEVA 2

Telefon Nr. 23-88 Tel.-Adr.: „Astra“.

Wichtig für Industrielle
und Landwirte!

Verlangen Sie Informationen u. Preislisten!

Grosse Ersparnis bei

Benzin

ohne Entziehung der Monopoltaxe
ab unser Freilager
für Benzin in Vrapče bei Zagreb
Prima dopp. raff.

Petroleum

Gasöl, sämtliche Mineral-
und Zylinder-Oele

amerikanischer Provenienz

Auto-Oele, Tolvfette
und Paraffia

zu den günstigsten Tagespreisen.

Brennholz

ist solange der Vorrat reicht, mit 15 p per kg franko Lagerplatz zu haben. Prva Jugoslovanska lesna industrija, vormals Karl Teppey.

Gesucht

feines Stubenmädchen

welche perfekt nähen, stopfen, bügeln und Zimmer aufräumen kann, ferner Herrschafts-köchin mit langjährigen Zeugnissen, perfekt in einfacher und feiner Küche sowie verlässlich im Einkochen (Weckapparat). Solche, die auf Dauerposten reflektieren, rein, fleissig und wirtschaftlich sind, mögen Offerte mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften senden an Marie von Leitner, Schloss Jalkovec bei Varaždin, Jugoslawija.

Billige Bauparzellen

in der Stadt Celje zu verkaufen.
Anfragen im Geschäfte Fröhlich,
Kralja Petra cesta 11.



BERSON

Gummiabsätze u. Gummisohlen
sind billiger geworden.

Wegen vollkommenen Umbaus der Lokale werden

MÖBEL

Schlafzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer,
Ottomane usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Beste derzeitige Gelegenheit zu Anschaffungen!

Möbelhaus ERNEST ZELENKA

En gros! gerichtlich beeideter Sachverständiger En detail!
Šolska ulica Nr. 5 MARIBOR Šolska ulica Nr. 5

Die Dressurschule für Hunde

eröffnet den zweiten Kurs.

Anzufragen: Dressrschule in Zg. Kungota bei Maribor.

Wollen Sie
chic und modern sein?

Dann decken Sie
Ihre Einkäufe bei
der Firma

Anna Hobacher

Maribor, Aleksandrova cesta 11

Reichhaltige Auswahl in Stoff- und Sommerkleidern, Blusen,
Schossen, Jumper, Damenhüten. Damen- und Kinder-Strümpfe
in denkbar grösster Auswahl.

Eine Partie Seiden-Trikotkleider sind unter dem Anschaffungspreis abzugeben.
Es ist mein stetes Bestreben, meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen u. zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Anna Hobacher.

Vordruck- arbeiten

aller Art werden zu nettesten und
besten Ausführung übernommen bei
Alexa Hünerbein, Kralja Petra
cesta 33.

Behördl. konzessionierte

Haus- u. Realitäten- Verkehrskanzlei

A. P. Arzenšek & Comp. G. m. b. H.
Celje, Kralja Petra cesta 22
vermittelt den Kauf und Verkauf von
Häusern, Villen, Gast- und Handlungshäusern,
Hotels, ferner Wald-, Grossgrund und jede Art landw. Besitz, Sägen, Mühlen, Industrien etc. etc.

Eisenhandlung Franz Frangesch' Nachfolger Rupert Jeglitsch, Maribor

Gospodka ulica Nr. 11

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Messingarmaturen, Eisenfittings, Riemenverbinder, Glasselbstöler, Staufferfettbüchsen, sowie auch Staufferfett, Maschinöl, Wagenfette, Riemenpech, Werkzeuge aller Art, Patent-Schmiedefeuer,

Schraubstöcke, Mühl-, Band-, Kreis- und Zugsägen, Haus- und Küchengeräten, Bienenzuchtartikeln sowie Kunstwaben, Fischereigeräte, Bleiplomben, Plombierzangen, Wohnungswächter und sonstige Schlossicherungen, Laubsägeholz u. s. w.

Weingartenschwefel und Blauvitriol, Gummirebenbänder, Spritzenschläuche, Gummipplatten, Gummiventilkugeln, Schlagbrunnenbestandteile, Flügelpumpen und Giesskannen.